



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Alkoholismus und Mission

Alkoholismus und Mission

Von P. Aurelius Lubach SSCC, Ginneken

(Schluß)

Vor diesem traurigen Schauspiel in der ganzen Welt, ist es dem Christen leicht und klar, daß die Rettung nur von dem Erlöser Jesus Christus kommen kann. Der Alkoholismus erscheint, unter welcher Form es auch sei, als ein mächtiges Hindernis für das Werk der Bekehrung. Deshalb würde die Mission zurückbleiben, würde selbst die Gnade unwirksam sein, wenn unsere Missionare nicht auch über den Alkoholismus triumphierten. Sie triumphieren über ihn; die Tatsachen beweisen es.

Die Reduktionen von Paraguay, ja, die berühmten Reduktionen! Diese Reduktionen waren in den Augen Satans und seiner Helfer zu schön für unsere armselige Erde. Deshalb mußten diese Musterdörfer verschwinden, in denen die Missionare die Nomaden gesammelt und die grausamen, wollüstigen, der Geißel des Branntweins ausgesetzten Rothäute in ein ehrliches, fleißiges, nüchternes und reines Volk verwandelt hatten.

In Mexiko gibt es unter 15 Millionen Einwohnern noch 8 Millionen Indianer und 6 Millionen Mischlinge von Weißen und Indianern. Alle sind katholisch, mit Ausnahme von 12000 noch heidnischen Indianern. Wie kommt es, daß diese Indianer, die kultivierter, aber schwächer von Körperkonstitution sind als ihre Rasseverwandten in den Vereinigten Staaten, die Berührung mit den Weißen überlebt haben, während jene zu Millionen verschwunden sind? — Weil der große Eroberer Fernando Cortez und seine Nachfolger im Geiste des Christentums kolonisiert haben: Sie sängen mit der wahren Religion an, unterstützten die Missionare, pflügten den Ackerbau, gründeten Kirchen und Klöster und Muster-Haciendas als ebensoviele Zentren der Kultur, Wissenschaft und Zivilisation. So haben sie die Indianer, die Abkömmlinge der Azteken, vor der großen Geißel des Feuerwassers, wie sie es in ihrer ausdrucksreichen Sprache nennen, bewahrt und geschützt.

Auf den Gambier-Inseln haben die Väter von dem heiligsten Herzen Jesu und Mariä die große Freude, Wunder der Gnade zu sehen. Wilde Völkerschaften, dem Trunke und dem Kanibalismus ergeben, wurden in wenigen Jahren in Engel der Reinheit, Muster der Abtötung und Abstinenz umgewandelt. Ausschweifung und Trunkenheit wurden verbannt, und bald erließen die Häuptlinge Gesetze, die nicht christlicher sein könnten, auch gegen den Alkohol, seinen Mißbrauch und dessen verderbliche Auswirkungen.

Leset die Akten der Märtyrer von Uganda, und ihr werdet in diesen jungen Konvertiten den Triumph der Tugend, Reinheit und Abstinenz über die brutalen Gelüste eines trunkenen und unreinen Fürsten sehen!

Wollt ihr noch weitere Strophen dieses Triumphliedes? Lasset mich diesen Punkt beenden mit einem Lob- und Preisgesang auf meinen ruhmreichen Ordensbruder, den der Dominikaner Callewaert „den größten Missionar des neunzehnten Jahrhunderts“ genannt hat, auf ihn, der siegreich und besiegt war in den Flammen der göttlichen Liebe, auf ihn, den reinsten Ruhm des belgischen Landes, — den Pater Damian Debeuster!

Schon gleich bei seiner Ankunft in Molokai befand sich dieser Apostel der Ausfägigen dem furchtbaren Feinde Alkohol gegenüber. Wohl niemals hatte jemand diesen mächtigen Gegner unter ungünstigeren Umständen